



Die Zukunft der Agenda 2030: Ein ambitioniertes Folgeabkommen erfordert echte Partnerschaft

Liebe Leser_innen,

die Debatte um ein Nachfolgeabkommen für die Agenda 2030 hat begonnen. Offiziell starten die Verhandlungen nächstes Jahr in New York. Doch bereits jetzt machen sich viele zivilgesellschaftliche Kräfte Gedanken darüber, wie eine Agenda nach 2030 aussehen sollte – auch unsere Partnernetzwerke in Äthiopien, Brasilien und Indien.

Wir sind uns einig: Ein neues Abkommen erfordert eine echte globale Partnerschaft – getragen von Solidarität und dem Abbau struktureller Machtungleichgewichte. Vor allem eine Reform der internationalen Institutionen und der globalen Finanzarchitektur ist dringend nötig, um allen Ländern gleiche Mitspracherechte zu ermöglichen.

Ohne eine ausreichende Finanzierung werden alle Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung jedoch Stückwerk bleiben. Dieser Tatsache zum Trotz plant die Bundesregierung die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit zum fünften Mal in Folge zu kürzen. Besonders hart soll es die Krisenbewältigung treffen. In unserer Analyse finden Sie weitere Details zum Bundeshaushaltsentwurf kompakt in einer Übersicht.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Herzliche Grüße

Anke Kurat
Bereichsleiterin Globale Gerechtigkeit
und nachhaltige Entwicklung

SCHWERPUNKT



“The principle of ‘Leaving No One Behind’ must remain central”

Negotiations on the future of the 2030 Agenda will begin at the 2027 SDG Summit. Nigussu Legesse, Executive Director of our Ethiopian partner network CCRDA, is calling for an agenda that promotes a global environment which supports nationally driven development pathways and is more closely aligned with national realities. His priority is to ensure that the concept of Leaving No One Behind remains a central principle of a new agenda.

[To the Interview](#)

Agenda 2030: Warum ein Nachfolgeabkommen unverzichtbar ist



Die Nachhaltigkeitsagenda läuft 2030 aus, die globalen Herausforderungen bleiben. Auch wenn wir die globalen Nachhaltigkeitsziele voraussichtlich nicht vollständig erreichen werden, hat die Agenda 2030 die internationale Nachhaltigkeitspolitik erheblich geprägt. Nun gilt es, ihre Stärken in einen neuen globalen Nachhaltigkeitsrahmen zu überführen. Warum das wichtig ist und wie das gelingen kann, erläutert unsere Kollegin Karoline Krähling.

[Zum Blogbeitrag](#)

Beyond 2030 – Prinzipien für eine neue globale Partnerschaft



Angesichts der aktuellen Rückschritte bei der Armutsbekämpfung und der Verwirklichung der Menschenrechte ist es essenziell, in einer neuen Nachhaltigkeitsagenda bereits erzielte Fortschritte zu sichern und die Anstrengungen zu verstärken. In unserem Standpunkt erläutern wir, welche Prinzipien für ein Abkommen nach 2030 von Bedeutung sind, und formulieren zusammen mit unseren Partnernetzwerken aus Brasilien, Indien und Äthiopien Empfehlungen für die politischen Entscheidungsträger_innen.

[Zum Standpunkt \(DE/EN\)](#)

AKTUELLES

Bundeshaushaltsentwurf 2027



Die Bundesregierung will die Mittel für die internationale Zusammenarbeit erneut stark zusammenstreichen. Der Entwurf für den Bundeshaushalt 2027 sieht vor, die Mittel für humanitäre Hilfe auf niedrigem Niveau zu belassen. Sie sollen bei 50 Prozent unter dem Wert von 2024 verharren. Der Etat des Entwicklungsministeriums soll um mehr als 580 Millionen Euro auf 9,47 Milliarden Euro sinken. Besonders trifft es die Krisenbewältigung und den Wiederaufbau. Die dafür vorgesehenen Mittel sollen gegenüber 2026 um 39 Prozent von 710 Millionen Euro auf 434 Millionen Euro gekürzt werden. In unserer Analyse finden Sie eine detaillierte Übersicht zu den einzelnen Haushaltsteilen.

[Zur Analyse](#)

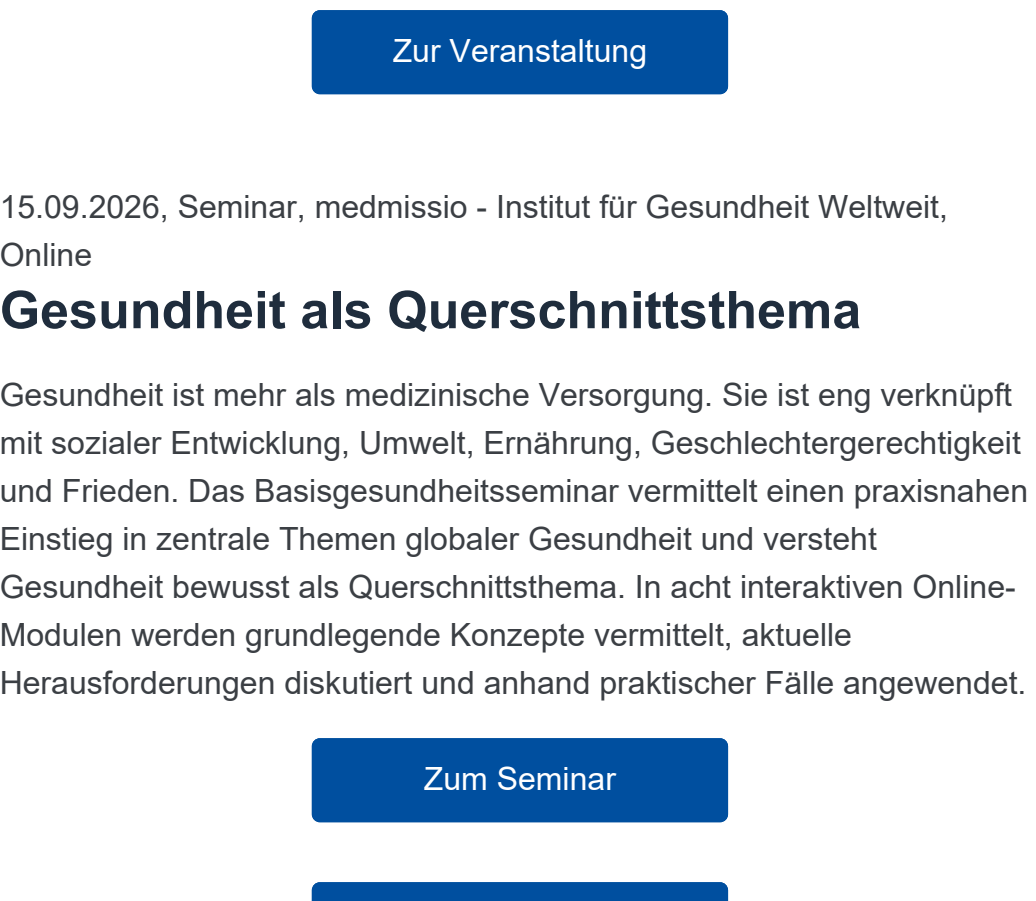
[Zur Pressemitteilung](#)



Protestaktion vor dem Bundeskanzleramt gegen die Kürzungen im Haushalt

Weltweit erleben wir drastische Kürzungen der Finanzierung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – mit gravierenden Folgen für Millionen von Menschen. Gemeinsam mit vielen Mitgliedsorganisationen haben wir uns darum bei einer Protestaktion vor dem Bundeskanzleramt entschieden gegen diese Entwicklung gestellt und eine verantwortungsvolle Politik, die globale Solidarität ernst nimmt, gefordert. Schließen Sie sich unseren gemeinsamen Forderungen an und unterschreiben Sie hier unsere Petition, um die geplanten Kürzungen zu stoppen!

[Zur Petition](#)



Anhörung im Bundestag zum humanitären System und dessen Reform

Das internationale humanitäre System befindet sich an einem Wendepunkt. Wachsende Bedarfe, eine dramatische Finanzierungskrise und die zunehmende Missachtung des humanitären Völkerrechts stellen seine Handlungsfähigkeit grundlegend infrage. Gleichzeitig bietet die aktuelle Krise die Chance, längst überfällige Reformen umzusetzen. In einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe des Deutschen Bundestags legte unsere Vorstandsvorsitzende Anica Heinlein dar, welche Reformen jetzt notwendig sind. Eine Aufzeichnung der Anhörung finden Sie auf der Website des Ausschusses.

[Zur Stellungnahme](#)

[Zur Aufzeichnung](#)

Was die Entwicklungspolitische Nord-Süd-Kommission braucht, um erfolgreich zu sein

Die Entwicklungspolitische Nord-Süd-Kommission soll die internationale Zusammenarbeit neu beleben. Angesichts geopolitischer Spannungen und geschwächtem Multilateralismus müssen drei Voraussetzungen erfüllt werden, damit die neue Kommission mehr bewirkt als bloße Partnerschaftsrhetorik. Welche drei Voraussetzungen das sind, erläutert unsere Kollegin Sophie Knabner.

[Zum Blogbeitrag](#)

Youth participation: A strategic imperative for sustainable development

Young people are not only the leaders of tomorrow – they will inherit the consequences of today's decisions. Yet, they remain systematically underrepresented in decision-making. Youth Participation Advocate Careen Samatamba clarifies: Governments and NGOs can no longer afford to overlook their perspectives.

[To the Blogpost](#)

Mit vereinter Kraft durch schwierige Zeiten

2025 hat einmal mehr gezeigt, wie sehr die internationale Zusammenarbeit unter Druck geraten ist. Kürzungen, wachsende Krisen und Angriffe auf zivilgesellschaftliches Engagement stellen viele Errungenschaften infrage. Umso wichtiger bleiben die gemeinsamen Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung. Mit unserem Jahresbericht 2025 geben wir Ihnen Einblicke in unsere Arbeit, unsere Themen und die Debatten, die uns im vergangenen Jahr bewegt haben.

[Zum Jahresbericht 2025](#)



Wenn Ihnen unser Newsletter gefällt, leiten Sie ihn gerne weiter!

[Zur Anmeldung](#)

VERANSTALTUNGEN

09.09.2026, Fortbildung, VENRO, Berlin

Strategisches Korruptionsrisikomanagement

Korruption entsteht selten plötzlich. Sie entwickelt sich dort, wo Prävention, Risikomanagement und professionelles Fallmanagement nicht systematisch gesteuert werden. Diese Fortbildung richtet sich an Führungskräfte und Verantwortliche, die ihre Organisation wirksam gegen Korruptionsrisiken absichern möchten.

[Zur Fortbildung](#)

10.09.2026, Seminar, VENRO, Online

Impact Orientation in Development Cooperation

Impact orientation ensures that resources are used effectively and interventions achieve their intended objectives as well as contribute positively to improving the living conditions of local communities. Assessing impact focuses on identifying, describing, and measuring the changes resulting from development cooperation interventions. At the project level, impact orientation means considering the potential effects of initiatives from the very beginning and continuous improvement through systematic monitoring in close collaboration with partners and target groups.

[To the Seminar](#)

12.09.2026 - 13.09.2026, Veranstaltung, VENRO, Berlin

VENRO-Partizipationswerkstatt für junge Menschen

Junge Menschen spielen eine entscheidende Rolle dabei, die Welt zu einem gerechteren und nachhaltigeren Ort zu machen. Deshalb wollen wir in Zukunft den Perspektiven junger Menschen mehr Raum geben und stärker mit ihnen zusammenarbeiten. Um das möglich zu machen, möchten wir eine Strategie für Jugendbeteiligung bei VENRO erarbeiten – und zwar gemeinsam mit engagierten jungen Menschen. In der Partizipationswerkstatt können sie ihre Ideen und Erfahrungen dazu einbringen.

[Zur Veranstaltung](#)

14.09.2026 - 16.09.2026, Veranstaltung, Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI), Lübeck

WeltWeitWissen-Kongress 2026: „Leben am Meer – Global und Lokal“

Der WeltWeitWissen-Kongress bringt Expert_innen aus Wissenschaft, Bildung, Zivilgesellschaft und Praxis zusammen und bietet ein vielfältiges Programm zu aktuellen Fragen globaler Gerechtigkeit, nachhaltiger Entwicklung und Bildungspraxis.

[Zur Veranstaltung](#)

15.09.2026, Seminar, medmissio - Institut für Gesundheit Weltweit, Online

Gesundheit als Querschnittsthema

Gesundheit ist mehr als medizinische Versorgung. Sie ist eng verknüpft mit sozialer Entwicklung, Umwelt, Ernährung, Geschlechtergerechtigkeit und Frieden. Das Basisgesundheitsseminar vermittelt einen praxisnahen Einstieg in zentrale Themen globaler Gesundheit und versteht Gesundheit bewusst als Querschnittsthema. In acht interaktiven Online-Modulen werden grundlegende Konzepte vermittelt, aktuelle Herausforderungen diskutiert und anhand praktischer Fälle angewendet.

[Zum Seminar](#)

[Zu allen Veranstaltungen](#)

JOBS

AGIAMONDO sucht eine_n Sozialwissenschaftler_in zur Begleitung und Dokumentation von partizipativer Landkonfliktarbeit (m/w/d).

Caritas international sucht eine_n Evaluator_in für eine Projektevaluation in Armenien (m/w/d).

Die Kindernothilfe sucht eine_n Finanzbuchhalter_in mit umsatzsteuerlichen Zusatzkenntnissen (m/w/d).

Ärzte der Welt sucht eine Assistenz Fördermittel Inlandsprogramme (m/w/d).

[Alle Stellenangebote](#)